



Musikverein Ludwigsburg-Oßweil e.V.,
Stadtkapelle Ludwigsburg

7. MEISTER- KONZERT

Mitwirkende:

Großes Blasorchester des Musikverein Oßweil
Dr. Petra Music (Querflöte)

Künstlerische Gesamtleitung:
SMD Horst Bartmann

Samstag, 17. April 2010
Forum am Schlosspark, Ludwigsburg



Gleich nach der Taktstockübernahme reifte im Dirigenten Horst Bartmann der Gedanke eine jährlichen Konzertreihe des Großen Blasorchesters des Musikverein Oßweil, Stadtkapelle Ludwigsburg im Forum am Schlosspark zu veranstalten. Grundidee dieser neuen Konzertreihe ist die Präsentation konzertanter Blasmusik auf höchstem Niveau in Verbindung mit einem international renommierten Instrumental- oder Gesangssolisten.

Der Auftakt sollte das Requiem von Frigyes Hidas sein, zusammen mit den „Stuttgarter Choristen“. Da das Forum im Jahre 2003 aber umgebaut wurde, musste dieses Konzert in der Friedenskirche statt finden. Somit könnte man dieses Konzert als das „Nullte“ Meisterkonzert ansehen.

Gleich zwei Jubiläen wurden mit

dem von der Ludwigsburger Kreiszeitung präsentierten Konzert gefeiert: Die Friedenskirche feierte ihr 100-jähriges Bestehen und die Stadtkapelle Ludwigsburg ihren 80. Geburtstag.

Mit dem Hidas-Requiem erfüllte sich nicht nur das Orchester den lang gehegten Wunsch, sein Können einmal mit der Aufführung eines solchen Großwerks unter Beweis zu stellen. Auch der Dirigent und künstlerische Gesamtleiter des Projekts, Musikdirektor Horst Bartmann, hatte schon immer den Traum, dieses Stück einmal auf die Bühne zu bringen.

Mit den Stuttgarter Choristen konnte die Stadtkapelle eine Chorgemeinschaft mit ausgebildeten Stimmen und hoher künstlerischer Qualität gewinnen: Die von Kirchenmusikdirektor Ernst Leuze geleiteten Choristen treten regel-



Die beiden Solisten spielten begleitet vom Großen Blasorchester des MVO die beiden Konzertstücke für Klarinette und Bassetthorn von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Prof. Wolfgang Meyer zeigte sein Können als Solist mit dem „Concert for Clarinet“ von dem bekannten Jazz-Klarinettenvirtuosen Artie Shaw. Ein weiterer Höhepunkt war die deutsche Uraufführung der „Slovakischen Fantasie“ des Komponisten Josef Jiskra.

Die Trompete wurde zur beschwörerischen japanischen Holzflöte und der fernöstliche Schnellzug jagte temporeich durch die Welt der Töne. Allen Vizzutti rührte die Zuschauer bei „My Way“ zu Tränen und eroberte die Herzen im Sturm.

mäßig bei Festspielen auf. Konzerten und Opernverpflichtungen führen den Chor auch immer wieder ins europäische Ausland.

Das 1. Meisterkonzert fand dann im April 2004 mit „Mister Euphonium Steven Mead statt. Mit ihm wurde die Messlatte gleich extrem hoch angesetzt. Fast 1000 Besucher waren erwartungsvoll im Forum am Schlosspark erschienen. Und Sie wurden nicht enttäuscht. Nicht weniger als 5 Solostücke mit dem Orchester, auch seine viertelstündige Solo-Zugabe, hinterließen einen bleibenden Eindruck

Beim 2. Meisterkonzert stand die Klarinette im Mittelpunkt. Es konnten zwei Weltklasseklarinettenisten gewonnen werden: Prof. Wolfgang Meyer, Direktor der Musikhochschule Karlsruhe und Dr. Otto Kronthaler, Lehrer der Meisterklasse für Klarinette, auch in Karlsruhe.

Der amerikanische Startrompeter machte das 3. Meisterkonzert zu einem musikalischen Ereignis, das die Zuhörer des fast ausverkauften Theatersaals im Forum am Schlosspark gebannt verfolgten. Allen Vizzutti hauchte seinem Instrument Leben ein, er gab sich mal weich versöhnlich, strahlte in makelloser Schönheit, beschrieb mit reizvoller Melodik Stimmungen und gab sich mit kleinen, virtuoson Kabinettstücken auch richtig humorvoll. Kaum zu glauben, mit welcher Leichtigkeit der Trompeter schier unerreichbare hohe Töne erklimmte, um sich dann in witzigen Variationen wieder in die Tiefe herunterzuhangeln. Der sympathische Musiker stand im Mittelpunkt dieses Abends.

Als Lob und Anerkennung wurde MD Horst Bartmann vom Oberbürgermeister der Stadt Ludwigsburg Werner Spec zum Städtischen Musikdirektor (SMD) ernannt.



Das 4. Meisterkonzert stand ganz im Zeichen der „Mallets“. Roland Härdtner verzauberte die Zuhörer und riss zu Begeisterungstürmen hin. Der aus Pforzheim stammende Könnler auf dem Schlagwerk, Roland Härdtner, machte das vierte Meisterkonzert im Forum am Schlosspark in Ludwigsburg zum musikalischen Ereignis, das gebannt von den Zuhörern verfolgt wurde. Das Große Blasorchester des Musikverein Ludwigsburg-Oßweil e.V., Stadtkapelle Ludwigsburg unter der Leitung des Städtischen Musikdirektor Horst Bartmann bewies an diesem Abend mit der Begleitung des Solisten beim „Concerto for Marimba and Wind Ensemble“ von Ney Rosauo seine Klasse in der sinfonischen Blasmusik. Dem Publikum wurde auf höchstem musikalischen Niveau brasilianisches Flair übermittelt. Roland Härdtner beherrschte dabei die gesamte südamerikanische Gefühlspalette von unbändiger Lebenslust bis zum klagenden Lamento.

Für das 5. Meisterkonzert konnte der Weltklasse-Saxophonist Eugene Rousseau gewonnen werden. Eugene Rousseau trat seit seinem Debüt in der Carnegie Hall sowohl in Nordamerika als auch auf sage und schreibe fünf Kontinenten auf. Rousseaus hohe Kunst hat bereits eine Vielzahl von führenden Musikern inspiriert. Seine ersten Solo-Vorführungen gab Rousseau in Paris, Berlin, Wien, London und Amsterdam. Er nennt seit 1991 eine jährlich stattfindende Meisterklasse im renommierten Salzburger Mozarteum sein eigen, wo das Saxofon seitdem erstmals Beachtung fand. Mit den Musikern

des Musikverein Oßweil brachte er klassische sowie zeitgenössische Werke zur Aufführung und zeigte einmal mehr, dass das Saxophon aller diesbezüglichen Spötteleien durchaus für ein klassisches Konzert taugt.

Enrique Crespo, Posaunist, Leiter und Gründer des bekannten Ensembles „German Brass“, stand dann im Mittelpunkt des 6. Meisterkonzertes. Crespo und das große Blasorchester unter der Leitung von Horst Bartmann stellten an diesem Abend aber nicht nur brasilianische Samba und New Orleans-Jazz vor, sondern widmeten sich einer großen musikalischen Bandbreite. Und der Posaunist Crespo der erstmals mit einem Laienorchester musizierte und den Hut vor den bestens vorbereitenden Instrumentalisten zog, wagte sich mit der Morceau Symphonique auch an eine klassische Komposition aus der Romantik. Die Posaune wurde dank Crespos außergewöhnlichem Können zum filigran-lyrischen Instrument, die Musik schwebte in außergewöhnlicher Leichtigkeit. Im Mittelpunkt dieses Konzertes stand das Stück „Colors“ von Bert Appermont, welches dem Orchester wie auch dem Solisten Höchstleistung abverlangte.

Solche Veranstaltungen können nur mit Sponsoren durchgeführt werden, deshalb bedankt sich der Musikverein Ludwigsburg-Oßweil e.V., Stadtkapelle Ludwigsburg bei der Volksbank Ludwigsburg e.G., der Süwag Gruppe und den Sponsoren die nicht genannt werden möchten für die freundliche Unterstützung.



Petra Music



Petra Music (D.M.A.Mag.art.Mag.phil.MA., geb. 1978 in Graz, Österreich) hat im Mai 2008 ihr Doktoratsstudium in Flöte (Performance und Literatur) an der University of Illinois at Urbana Champaign absolviert, an der sie auch als Assistenzlehrerin von Jonathan Keeble gearbeitet hat. In Österreich hat sie ihr Studium in Konzertfach Flöte an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz bei Dieter Flury, erstem Flötisten der Wiener Philharmoniker 2009 mit Auszeichnung beendet. Davor hat sie in Graz ihre Studien in Instrumentalpädagogik Flöte und Deutsche Philologie erfolgreich abgeschlossen. Sie arbeitete mit Thomas Illenberger und Wolfgang Strassnig in Graz und hat ein Semester an der University of Melbourne, Australien bei Mardi McCullea verbracht. Weitere musikalische Inspirationen bekam sie durch die Teilnahme an Meisterkursen in Österreich, Frankreich, der Schweiz, Spanien, Deutschland, England und den USA.

Seit 2003 ist Petra Music ausgewählte Künstlerin für Yehudi Menuhins Stiftung Live Music Now. Seither hat sie viele Auftritte vor einem bunten Publikum absolviert, das ansonsten keine Möglichkeit hätte, klassische Musik zu erleben. Inspiriert von Yehudi Menuhins Idee hat Petra Music im Mozartjahr 2006 für die Lebenshilfe Leibnitz einen Mozart Workshop für behinderte Menschen entworfen, der mit großer Begeisterung aufgenommen wurde.

Petra Musics besondere Liebe gilt zeitgenössischer und experimenteller Musik, in den letzten Jahren intensivierte sie die Auseinandersetzung mit modernen Spieltechniken sowie verschiedenen Klangquellen. 2010 wird sie am Flötenfestival in München ihr Projekt für Flöte und Klavier „Metamorphoses“ vorstellen und Werke von Rodolfo Acosta, Hee-Yun Kim, Mauro Montalbetti und Nicholas A. Vines uraufführen.



Das Große Blasorchester des Musikverein Ludwigsburg-Oßweil besteht derzeit aus 79 Musikern. Liebevoll wird das Orchester von den Oßweiler Vorstädtern „Die Großen“ genannt. Seit dem 1. Mai 2001 wird das Orchester vom Städtischen Musikdirektor Horst Bartmann geleitet.

Das Orchester zeichnet sich vor allem durch seine in allen Registern gleichmäßige Besetzung aus. Dadurch kann ein Repertoire mit einem breiten Spektrum geboten werden: Konzertante und sinfonische Blasmusik, gehobene Unterhaltungsmusik und auch Stimmungsmusik im Festzelt.

Jedes Jahr, Anfang Dezember, stellt das Orchester im Rahmen der Jahresfeier sein Können mit leichter aber anspruchsvoller Muse unter Beweis. Hier lässt das Orchester das Vereinsjahr musikalisch ausklingen. Für Freunde guter Unterhaltungsmusik sei das alljährlich an Dreikönig stattfindende Fröhschoppenkonzert empfohlen. Hier wird bei Weißwurst und Bier leichte Muse geboten.

Immer am ersten Juliwochenende steigt auf dem Festplatz „Hinter der Holderburg“ das weithin bekannte Oßweiler Musikfest. Vier Tage lang wird von den Oßweilern Stimmung vom Feinsten geboten. Ein Höhepunkt ist sicherlich der traditionelle Montagabend, wo es geboten ist, sich rechtzeitig einen Platz zu sichern, da das Zelt immer aus allen Nähten zu platzen scheint. Auf der Wiese hinter dem Festzelt tummeln sich genauso viele Menschen, wie im Zelt Platz finden. Auch der Musikverein

Oßweil geht mit der Zeit. Freitag Abend wird im Festzelt Musik der ganz anderen Art geboten: Es wird immer eine regionale Rockband ein Konzert geben. Es ist also für jeden was dabei.

Bei verschiedenen Platzkonzerten, z.B. im Blühenden Barock oder auch auf dem Ludwigsburger Marktplatz erfreut das Orchester die Zuhörer mit Unterhaltungsmusik, die zum Verweilen einlädt. Der absolute Höhepunkt im Vereinsjahr des Musikverein Oßweil ist aber sicherlich das seit dem Jahr 2003 stattfindende Meisterkonzert im Forum am Schlosspark in Ludwigsburg. Dabei wird Blasmusik auf höchstem Niveau zusammen mit international renommierten Solokünstlern geboten.

Da bei den Oßweiler Musikern Mitgliederbetreuung ganz groß geschrieben wird, lässt es sich das Orchester auch nicht nehmen, allen Mitgliedern des Vereins bei runden Geburtstagen mit einem Ständchen zu gratulieren. Auch der musikalische Abschied von Vereinsmitgliedern bei Beerdigungen gehört mit zum Aufgabenfeld des Orchesters.

Das Orchester





Die Besetzung:

Dirigent:

SMD Horst Bartmann

Oboe:

Christine Schumann,
Agnes Banrevy

Fagott:

Evelyn Niemann,
Ulrike Tsalos

Querflöte:

Beatrice Belthle, Carolin Bullinger,
Melanie Eggstein, Joachim Flaschar,
Esther Marquardt, Rebéka Röhrich,
Petra Schuh

Klarinette:

Uwe Appel, Carolin Auch, Thomas Bauer,
Andreas Dusch, Roswitha Fröhlich,
Christine Gunßer, Antje Hämmerle-Bartmann,
Eva & Thomas Haueise, Leonie Heß,
Jennifer Hüber, Daniela Kaiser,
Adelheid Schmid, Sabrina Schneller,
Werner Schreitmüller, Steffen Schumm,
Rolf Schwarz, Isabell Wayand, Beate Weiser

Bassklarinette:

Nadine Maurer

Saxophon:

Klaus Niemann, Insa Raue, Gabi Reischl,
Lena Sauerzapf, Kristina Schwarz,
Jörg Smekal, Tanja Soyez, Elmar Weiser,
Stefanie Weiss (BP), Benno Wiedersich

Flügelhorn:

Elke Appel, Daniel Appel, Roland Bleher,
Timo Fuchs, Andreas Fürst, Michaela Haug-Lutz,
Peter Pflieger, Kerstin Schumm

Trompete:

Alexander Möbius, Bernt Müller,
Wolfgang Nägele, Siegbert Rolli,
Alexander Schell, Benedikt Schubert,
Guido Soyez

Horn:

Arne Hoffmann, Andreas Klett,
Peter Loreck, Martin Plachetta,
Andreas Schurig

Euphonium:

Marcus Rolli, Markus Scholl

Posaune:

Horst Häussler, Alexander Marx,
Tim Sauerzapf, Uli Sauerzapf,
Frank Walther, Klaus Weiß

Tuba:

Kurt Jung, Albert Lermer,
Peter Teufel

Kontrabass:

Helmut Hofmann

Harfe:

Claudia Karsch

Schlagzeug:

Tobias Haueise, Wolfgang Lutz,
Albrecht Meincke, Eike Schüler,
Yorck Wichardt

- 1. Teil -

James Barnes

Yama Midori (Green Mountains)

Großes Blasorchester des Musikverein Oßweil
Leitung: SMD Horst Bartmann

Stephen Bulla

Rhapsody for Flute

Solo-Flöte: Dr. Petra Music

Großes Blasorchester des Musikverein Oßweil
Leitung: SMD Horst Bartmann

Philip Sparke

Orient Express

Großes Blasorchester des Musikverein Oßweil
Leitung: SMD Horst Bartmann

Frigyes Hidas

Flötenkonzert Nr. 2

1. Satz
2. Satz
3. Satz

Solo-Flöte: Dr. Petra Music

Großes Blasorchester des Musikverein Oßweil
Leitung: SMD Horst Bartmann

Ludwig van Beethoven

Arr.: W. Schwittmann

Ouvertüre zu Egmont

Großes Blasorchester des Musikverein Oßweil
Leitung: SMD Horst Bartmann

- Pause -

- 2. Teil -

Otto M. Schwarz

In 80 Tagen um die Welt

Großes Blasorchester des Musikverein Oßweil
Leitung: SMD Horst Bartmann

Cécile Chaminade

Arr.: Clayton Wilson

Concertino für Flöte und Blasorchester

Solo-Flöte: Dr. Petra Music

Großes Blasorchester des Musikverein Oßweil
Leitung: SMD Horst Bartmann

Edward Elgar

Arr.: Alfred Reed

Nimrod aus den „Enigma-Variationen“

Großes Blasorchester des Musikverein Oßweil
Leitung: SMD Horst Bartmann

Nikolai Andrejewitsch Rimski-Korsakow

Arr.: Albert O. Davis

Der Hummelflug

Solo-Flöte: Dr. Petra Music

Großes Blasorchester des Musikverein Oßweil
Leitung: SMD Horst Bartmann

Arr.: Johan de Meij

James Bond 007 Selection

Großes Blasorchester des Musikverein Oßweil
Leitung: SMD Horst Bartmann

- Durch das Programm führt Anita Dworschak -

Änderungen vorbehalten



Yama Midori

Yama Midori (Grüne Berge) war eine Auftragsarbeit zur 80-Jahr-Feier der Zushi High School in Kanawaga, Japan. Es ist wie eine kleine Ouvertüre mit leichtgängigen Melodien mit einem Hauch von Jazzklang angelegt. Das Stück wurde von der dortigen hervorragenden High School Band uraufgeführt.

James Charles Barnes (* 9. September 1949 in Hobart, US-Bundesstaat Oklahoma, USA) ist ein US-amerikanischer Komponist.

Nach Studien in Komposition und Musiktheorie an der Universität von Kansas erwarb er 1974 den Bachelor of Music und 1975 den Master of Music. Er studierte privat bei Zuohuang Chen Orchesterdirektion. Seit 1977 ist er Dozent an der Universität von Kansas für Orchestration und Komposition.

Er ist auch Tubist und trat mit den bekanntesten Orchestern in den USA auf.

Seine zahlreichen Kompositionen sind weit verbreitet und werden sehr häufig in den Vereinigten Staaten von Amerika, Europa, Japan, Taiwan und Australien aufgeführt. Das bekannte Tokyo Kosei Wind Orchestra hat bisher 3 CDs mit Werken von James Barnes eingespielt.

Rhapsody for Flute

Stephen Bulla wurde im Jahre 1953 geboren. Er studierte

am Berklee College of Music in Boston. 1990 erhielt er den ADDY award for best original music. Schon während seines Studiums – das er mit Auszeichnung abschloss – zeichnete sich Stephen Bullas Karriere als Komponist und Aufnahmeleiter ab. Bulla ist nun schon im dritten Jahrzehnt Arrangeur für das Orchester des weißen Hauses 'e President's Own'. Seine Arrangements wurden bereits von berühmten Künstlern gespielt und zahlreiche Ehrungen begleiteten seine Karriere. Bullas Auftragskompositionen werden weltweit aufgeführt und eingespielt.

Die „Rhapsody for Flute“ besteht aus drei Teilen. Eine rasante Einleitung eröffnet der Solist mit einer rhythmischen Melodie, die dann in einen langsamen und ausdrucksstarken Mittelteil übergeht. Dieser Teil endet mit einer kurzen Kadenz der Soloflöte. Der dritte Teil beschließt in einem schnellen und kraftvollen Finale.

Orient Express

Der Orient Express wurde in seiner ursprünglichen Fassung für Brass Band geschrieben. Das Werk brachte dem Komponisten 1986 den ersten Preis im „EBU New Music for Band Composition“ ein.

Auf Anregung des „Tokio Kosei Wind Orchestra“ schrieb Philip Sparke sechs Jahre später eine Fassung dieses erfolgreichen Stückes für Sinfonisches Blasorchester.



Die fantasievolle, mitreißende Komposition beschreibt eine Reise mit dem berühmten Luxuszug auf seinem Weg von London nach Venedig. Eine festliche Einleitung besingt die kraftvolle Lokomotive als Wunderwerk technischer Erfindungskraft. Auf den gebührenden Abfahrtspiff des Bahnhofswärters setzt sich der schwere Zug langsam und schnaufend in Bewegung, um eine abwechslungsreiche Fahrt quer durch Europa anzutreten. Ein langsamer Mittelteil erzählt von den Erinnerungen der Reisenden an ihre immer ferner hinter ihnen zurück liegende Heimat. Aber die Reise geht weiter, sie führt durch pittoreske Landschaften und endet schließlich mit einem monströsen, schnaubenden Halt im Zielbahnhof.

Sparke versteht es in dieser Komposition in meisterhafter Weise, Gräusche und Bewegungsabläufe aus der nostalgisch-technischen Welt alter Dampflokomotiven in musikalische Aussage zu verwandeln und in einen harmonischen Ablauf zu integrieren.

Flötenkonzert Nr. 2

Frigyes Hidas wurde zwischen den Weltkriegen 1928 in Ungarn geboren. Nach seinen Aufbaustudien an der Budapester Musikakademie leitete er zwischen 1951 und 1966 das Staatstheater und war von 1974 bis 1979 Musikdirektor der Operettenbühne Budapest.

Erst Ende der siebziger Jahre

entdeckte der Komponist mit voller Hingabe neue Möglichkeiten der sinfonischen Blasmusik. Ein als Diplomarbeit geschriebenes Oboenkonzert war eigentlich von Anfang an auf Begeisterung gestoßen – es ist heute eines der am häufigsten gespielten modernen Oboenkonzerte.

Während sein erstes Flötenkonzert noch mit Streicherbegleitung entworfen war, schrieb Hidas dieses zweite ausdrücklich für Bläser, Harfe, Celesta und Schlaginstrumente. Die beschaulichen Kadenzen der Flöte zu Beginn geben die Stimmung des gesamten ersten Satzes vor.

Mit einer reichen, klangvollen Instrumentierung, die trotzdem einfach und klar bleibt, beschwört Hidas im zweiten Teil ein weihnachtliches Wiegenlied herauf. Das gleichmäßig dahinschwingende Rondo, ein echtes Scherzo, verlangt im dritten Satz schließlich eine virtuose Beweglichkeit des Solisten.

Zeitlebens vertraute Hidas, obwohl er ein Komponist des 20. Jahrhunderts war, fest auf Harmonien und Melodien. Bis zu seinem Ableben im vergangenen Jahr schrieb er zahlreiche bedeutende Kompositionen für Blasorchester und Bläserensembles.

Egmont

Die Schauspielmusik zu Goethes Trauerspiel Egmont ist ein Orchesterwerk von Ludwig van Beethoven, dessen erster



Teil, die Ouvertüre, besonders bekannt wurde. Das Werk entstand ab 1809 im Auftrag des Wiener Burgtheaters und wurde 1810 in Wien uraufgeführt.

In dem Schauspiel droht ein Aufstand der Niederlande gegen Spanien, der zum Konflikt führt. Dabei wird Egmont, Anführer der Niederlande, zum Tode verurteilt. Zum Ende hin wird er gefangen und hingerichtet.

In 80 Tagen um die Welt

Ist ein bekannter Roman von Jules Verne, der erstmals 1873 erschien. Er erzählt vom Engländer Phileas Fogg der nach einer Wette mit Freunden im Londoner Reformclub auf Weltreise geht. Am gleichen Abend bricht er gemeinsam mit seinem Diener Passepartout über Frankreich, quer durch Europa nach Ägypten auf. Da zur gleichen Zeit die Bank von England überfallen wird glaubt der Geheimagent Fix, Phileas Fogg als vermeintlichen Täter identifiziert zu haben. Er schließt sich ab Suez den beiden Weltreisenden an, schafft es jedoch nicht sie festzunehmen. Die Reise führt weiter nach Indien, wo man es mit infrastrukturellen Problemen zu schaffen bekommt. (Die Bahnstrecken sind unterbrochen und man muss per Elefant weiterreisen).

Dabei rettet man noch die junge Witwe Aouda, die gemeinsam mit ihrem verstorbenen Gatten verbrannt werden soll. Die Route geht von Hongkong, über China und Japan, nach

Amerika wo man es mit Büffelherden, Indianerangriffen und vielem mehr zu tun bekommt. Von New York aus fahren sie mit einem Raddampfer nach Liverpool, wo Fix nun beide festnimmt. Die Unschuld ist aber bald bewiesen und man kann nach London weiterreisen. Die Wette scheint verloren, jedoch hatte man die Datumsgrenze überschritten und dadurch einen Tag und die Wette gewonnen.

Otto M. Schwarz wurde 1967 in Neunkirchen in Österreich geboren. Die Kindheit verbrachte er in Wimpassing (Niederösterreich), wo er auch heute noch lebt. Als Komponist ist er heute für Werbung, Filmmusiken und Erkennungsmelodien für den ORF und diverse andere Sender verantwortlich. Seit 2001 produziert Otto M. Schwarz fast ausschließlich Filmmusiken für internationale Filmproduktionen. Seit 1995 veröffentlicht er Kompositionen im Bereich symphonisches Blasorchester im holländischen Musikverlag De Haske und dem Schweizer Mitropa-Verlag. Werke wie Nostradamus, For the Next Thousand, Roller Coaster, A Song for You oder Jazz Waltz werden auf der ganzen Welt gespielt. Bekannte Formationen wie The Johan Willem Friso Military Band (Holland), Symphonic Winds (Italien), The Band of the Belgian Navy (Belgien), das LBO Baden-Württemberg, Brighthouse & Rastick Band (Großbritannien), Soli Brass (Holland) und viele mehr nahmen Werke von Otto M. Schwarz auf.



Concertino

Cécile Chaminade wurde am Fuß des Montmartre geboren und entstammte einer Familie von Offizieren und Seeleuten. Cécile Chaminade wurde zunächst von ihrer Mutter unterrichtet (einer hervorragenden Pianistin), dann von Félix Le Couppey (Klavier), Augustin Savart, Martin Pierre Joseph Marsick und Benjamin Godard, allerdings nur inoffiziell, denn ihr Vater – Leiter einer Versicherungsgesellschaft – missbilligte ihre musikalische Ausbildung.

Ihre ersten Kompositionsversuche datieren bereits aus sehr früher Zeit, und im Alter von 8 Jahren spielte sie Georges Bizet, dem Komponisten der Carmen, eigene Werke vor, der von ihrem Talent sehr beeindruckt war. Im Alter von 18 Jahren gab sie ihr erstes Konzert, und ab dieser Zeit erlangte ihr kompositorisches Werk zunehmende Beliebtheit. Sie schrieb hauptsächlich Charakterstücke für Klavier und Salonlieder, die fast alle auch veröffentlicht wurden. 1882 wurde ihre einaktige komische Oper La Sévillane op. 10 uraufgeführt. 1936 ließ sie sich in Monte Carlo nieder, wo sie 1944 verstarb.

Chaminade geriet mit ihren Klavierstücken und Liedern in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts weitgehend in Vergessenheit, lediglich ihr Concertino für Flöte und Orchester op. 107, das 1902 Wettbewerbsstück am Pariser Konservatorium war, wird bis heute regelmäßig gespielt.

Auch ihre Messe für Sopran, Alt und Orgel ist noch gelegentlich zu hören. In den letzten beiden Jahrzehnten ist aber deutlich geworden, welchen Wert ihre Kompositionen haben, und eine regelrechte Chaminade-Renaissance setzte ein.

Nimrod

Die Enigma-Variationen sind ein Orchesterwerk des britischen Komponisten Edward Elgar. Die 14 Variationen beschreiben Menschen aus Elgars Umfeld.

Die Enigma-Variationen entstanden 1898, als Elgar eine zufällige Melodie auf dem Klavier spielte, die seiner Frau Alice gefiel. Anfang 1899 schickte er die Partitur, die er ursprünglich Variations on an Original Theme nannte (den jetzigen Namen Enigma bekam das Stück erst später), dem Dirigenten Hans Richter. Hans Richter war es, der das Werk am 19. Juni in der St. James Hall in London aufführte. Die Enigma-Variationen machten Elgar auch international bekannt.

Die 9. Variation (Nimrod) ist August Jaeger, einem der engsten Freunde Elgars, gewidmet. Die Bezeichnung dieser Variation geht auf eine Legende zurück, die Nimrod als „gewaltigen Jäger vor dem Herrn“ bezeichnet.

Ein Rätsel, das Elgars Enigma-Variationen umgab, wurde in der Zwischenzeit gelöst, nämlich die Zuordnung, welche Variation welchem Freund gewidmet ist. Ein weiteres Rätsel um dieses Werk steht aber noch aus, denn



laut Elgar „geht“ durch und über die ganze Komposition ein anderes und größeres Thema, das aber nicht gespielt wird. So erscheint das Hauptthema nie, der wichtigste Charakter tritt niemals auf.“ Bis heute ist die Lösung dieses Rätsels unbekannt, auch wenn diverse Theorien aufgestellt wurden.

Der Hummelflug

Bekanntes Stück von Nikolai Andrejewitsch Rimski-Korsakow aus dessen Oper „Das Märchen vom Zaren Saltan“: Der Hummelflug ist das berühmteste Stück des russischen Komponisten. Es wurde von zahlreichen Bearbeitern als Bravourstück

für verschiedenste Instrumente arrangiert. Es ist bei Instrumentalisten als Etüde für die chromatische Geläufigkeit sehr nützlich und ist darum im Unterricht das vielleicht willkommenste Übungsstück.

James Bond 007

Der wichtigste Lieferant der Musik für die Bond-Filme ist zweifellos John Barry, geboren in York (England) und jetzt wohnhaft in Hollywood (USA). In dieser Auswahl bekannter James Bond-Melodien verwendet Arrangeur Johan de Meij nacheinander die folgenden Themen: „Octopussy“, „Dr. No“, „For your eyes only“ und „Goldfinger“.

ANZEIGE:

Investment in People & Finance

„Wir nehmen uns Zeit für Sie und Ihre Finanzen“



Roland König
Versicherungsfachmann IHK
Handelsfachwirt IHK

Schumannstraße 25
71672 Marbach
Telefon 07144 - 60 70 750
Fax 07144 - 60 70 705
Mobil 0163 - 44 35 350
E-Mail: investment-koenig@arcor.de

**Immobilienfinanzierung
Versicherungen
Vorsorge- und
Ruhestandsplanung
Investmentfonds**



Simone Schweiß
Versicherungsfachfrau IHK
Juristin

Ingersheimer Straße, 41/1
71634 Ludwigsburg
Telefon 07141 - 95 68 132
Fax 07141 - 95 68 132
Mobil 0177 - 30 66 960
E-Mail: simone-schweiss@web.de

Roland König & Simone Schweiß

Individuelle Beratung & Vermittlung

IHK- Versicherungsvertreterregister: D-XGF-6EM8N-96 / D-6843-JJ1KH-75
Finanz- und Versicherungsmakler nach § 93 HGB



8. Meisterkonzert:

21. Mai 2011

Forum am Schlosspark Ludwigsburg

Das achte Meisterkonzert des Musikverein Ludwigsburg-Oßweil e.V., Stadtkapelle Ludwigsburg soll etwas ganz besonderes werden. Unser Dirigent, Städtischer Musikdirektor Horst Bartmann ist nächstes Jahr 10 Jahre Dirigent des Großen Blasorchesters. Für diesen Anlass und man soll ja Feste feiern wie sie fallen, werden wir die besten Solisten der vergangenen Meisterkonzerte inklusive des Requiem von Frigyes Hidas einladen. Welche, das wollen wir

heute noch nicht verraten: Lassen Sie sich überraschen. Es wird also ein bunter Mix aus Gesangs- und Instrumentalsolisten geboten. Auf jeden Fall versprechen wir Ihnen ein hochkarätiges und ganz besonderes 8. Meisterkonzert.

Sichern Sie sich also ganz schnell Ihre Karten und reservieren Sie schon heute Ihre Plätze, denn Sie wissen ja, das Forum am Schlosspark Ludwigsburg hat nur eine begrenzte Anzahl Sitzplätze.

DIE MEISTERKONZERTE DES MUSIKVEREIN OSSWEIL WERDEN PRÄSENTIERT VON:



**Volksbank
Ludwigsburg eG**

Hier sind Sie zu Hause. Wir auch!



Die Vorschau



WOHNUNGSBAU
LUDWIGSBURG

Wohnung gesucht?

Tel. 07141 / 22 30 0 www.wb-lb.de

Wir sind das
Wohnungsbaunternehmen
der **Stadt**

**Wirtschaftlich.
Sozial.
Und ökologisch.**

Die Wohnungsbauludwigsburg GmbH ist das Wohnungsunternehmen der Stadt Ludwigsburg. Sie vermietet, verkauft und verwaltet Wohnungen, baut neue Wohnungen und modernisiert den Bestand. Darüber hinaus spielt sie eine wichtige Rolle im sozialen Netzwerk der Stadt, bei städtebaulichen Maßnahmen oder wenn es um ökologische Projekte geht.



Wohnungsbauludwigsburg GmbH
Karl-Massa-Straße 3
71634 Ludwigsburg
Telefon: 07141 / 22 30 0
Telefax: 07141 / 22 30 90
E-Mail: info@wb-lb.de
Internet: www.wb-lb.de